Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 18

Artikel: Fabrikinspektion

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582173

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inbetriebsetzung der Zentrale Handeck und damit die erfte Stromlieferung hängt natürlich in erfter Linie von der rechtzeitigen Betonierung der Gelmertalfperre auf beftimmte Sobe, sowie von ber vollständigen Bollendung des Druckschadtes Gelmersee—Handeck ab. In dieser Hauficht darf festgestellt werden, daß der heutige Stand der Bauarbeiten an diesen Objekten zu keinen Besorgnissen Anlaß gibt. Allerdings hat auch die ausnahmswelfe Gunft der Witterung ju dem befriedigenden Stand der Bauten beigetragen. Man hat im Bauprogramm für die oberften Bausektionen mit 100 effektiven Arbeitstagen pro Kalenderjahr gerechnet. Schon heute darf man konftatieren, daß diese Zahl pro 1928 überschritten werden wird, wenn nicht ein ganz abnormal ungünftiger Herbft einen Strich durch die Rechnung macht. Dabei ift aber nicht außer Acht ju laffen, daß die beim Bau wirklich erzielten Fortschritte erheblicher find, als man angenommen hat. Das Bauprogramm wurde übertroffen; benn es rechnete nicht mit einer Kraftabgabe schon auf Herbst 1928. Die Oberhasli-Kraftwerke A. G., und damit auch ihre Muttergefellschaft, haben allerdings ein gewaltiges Intereffe an der möglichften Förderung der Betriebseröffnung. Die Stromnachfrage ift heute eine fehr große und übertrifft die Produttion. Die B. R. W. find ftandig zum Kauf von Fremdstrom gezwungen, weshalb fie die Entlastung durch die Grimselwerke sehr begrußen. —y.

Fabrikinspektion.

(Rorrefpondeng.)

In ihren soeben veröffentlichten Berichten der eldsgenössisischen Fabrikinspektoren über die Jahre 1926/1927 wird der Entwicklung der schweizerischen Fasbrikinspektion gedacht, die nun gerade ihren 50-jährigen Bestand selert. Hinschlich der sür die Industrie gehegten Besürchtungen darf das verstossene Haldightshundert als Zeuge dasür angerusen werden, daß weder die erste gesehliche Regelung der Arbeit in den Fadriken vom Jahre 1878, noch deren späteren Ausdau sür sie die üblen Folgen zeltigten, wie sie prophezeit wduren. Betrug noch im Jahre 1882 die Zahl der Fadriken 2642, die der Arbeiter 134,856, so stetgerte sich diese Zahl bis zum Jahre 1927 auf 8,169 Fadriketrebe mit 366,898 Arbeitern. Der fortschreitenden Entwicklung, wie sie in diesen Zahlen nach außen in die Erscheinung tritt, ging in den meisten Industrien während der letzten drei Dezennten, wie nie zuvor, eine innere technische Bervollkommnung parallel, die neben einer Erhöhung der Produktion eine planmäßige Verbesserung der Konkurrenzsähigkeit bezweckte und auch dahin tendierte, die gesetzlich verkürzte Arbeitszeit in ihrer Kückwirkung aus jene möglichst unwirksam zu machen. Die gleichen Ziele versolgen die erst in jängster Zeit mehr zur Geltung kommenden Rationalisserungsbestrebungen. Es ist ersteu-

lich festzustellen, bemerkt der Bericht, daß die Lage der Industrie im all gemeinen eine bedeutende Besserung erfahren hat, die für die nächste Zufunft anzuhalten verspricht. Es scheint, die Zeit sei nicht mehr sern, da die aus den wirtschaftlichen Krisenjahren der Nachkriegszeit erwachsene Einduse im Bestand und in der Bedeutung einzelner Industrien, hinsichtlich ihrer vollswirtschaftlichen Auswirkung, durch die Entwicklung anderer Industrien ihren vollen Ausgleich gefunden haben.

Unterstellt wurden im Jahre 1927 400 Fabriken, von der Fabrikliste gestrichen 359. Die Gründe sit die Aushebung von unterstellten Fabriken sind teils durch dauernde Berminderung der Arbeiterzahl unter die maßigebende Grenze, durch gänzliche Stillegung, Bereinigung mit andern Fabriken, Berlegung ins Ausland, durch Zerstörung durch Feuer usw. erfolgt. Unter den dem Fabrikgesetz neuer Wertreter: Rassersklingenschleiferei, Federnstriedwerksabilen, Flugzeugdau, Gerbung und Zurichtung von Reptillenhäuten, Hugzeugdau, Gerbung und Zurichtung von Reptillenhäuten, Herstellung von Lustverslächtigungszapparaten, Fabrikation von säuresesten Beton. Die Zahl der von den Fabrikationen im Jahre 1927 gemachten Inspektionen beträgt 8218 Betriebe; est konnten also alle Betriede einmal jährlich inspikert werden, verschlenen wurden zwei dis drei Mal besucht. Die färkste Beanspruchung bringt den Inspektoren die Begutachtung der eingehenden Gesuche sür die abgeänderte Normalarbeitswoche, die in den betreffenden Betrieben eingehend geprüst werden müssen.

Auf dem Gebiete der hygienischen Berhält, nisse in den Arbeitäräumen geschieht zur Zeit viel mehr, als beispielsweise während der Krisenzeit. So sinden wir zahlreiche Fabriken mit gut belichteten und geräumigen Fabrikokalitäten. Zur Beseitigung des Staubessind wiederum zahlreiche, oft auch kostspielige Einrichtungen geschaffen worden. Als Verbesserung der Arbeitschiehe können genannt werden: bequeme Sitzstühle in Webereien, automatische Stoffleitung und Autschen in Bleichereien, elektrische Bügeleisen, Bügeleisenheizkörper, Sängebahnen zum Einsühren großer Stücke in Brennsösen von Steinzeugfabriken, Sandstrahlgebläse, bei deren Bedienung die Staubbelästigung ausgeschlossen ist. Bärder, Wannen oder Douchen trisst man in sast allen größern Betrieben an. Auf dem Gebiete der Unfall, verhütung besteht seit dem Inkrastireten der Unfall, verhütung besteht seit dem Inkrastireten der Unfall, verhütung besteht seit dem Inkrastireten der Unfall, verhüterungsanstalt ein provisorisches Verhältnis zwissehen der Fabriknspektion und der Anstalt. Die Inspektoren teilen alle wichtigen Wahrnehmungen in den Fabriken der Versicherungsanstalt mit, die dann Weisungen ergehen läßt. Alls ein Zeichen gebesserter Gesschäftslage der Industrie darf die Tatsache registriert merden, daß im letzten Jahr sehr viel gebaut worden ist. Es betrisst des in der Hauptsache Unn, Aussund die Erstellung ganz neuer Etablissemnte.

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisgezogene Materialien in Eisen und Stahl, aller Profile, für Maschinenbau, Schraubenfabrikation und Fassondreherei. Transmissionswellen. Bandeisen u. Bandstahl kaltgewalzt.

In den Städten find es besonders die Automobilreparaturwerkstätten, die als Neubauten hervorragen. Der Hauptteil aller Planvorlagen stammt aus der Metall und Maschinenindustrie, fast zu gleichem Teil aus der Baumwollindustrie, In nennenswertem Maße sind auch die Bekleidungsindustrie und die Holzbearbeitung beteiligt. Sinfichtlich der Arbeitszeit ergeben fich febr verschiedene Zuftande in den Bedürfniffen. Neben Reduktionen unter die gesetzliche normale Arbeits-Bett an den einen, beftanden weitgehende Bedürfnisse zur Beanspruchung behördlicher Bewilligungen für deren Berlangerung an ben andern Orten. Die abgeanderte Normalarbeitswoche hat an Bedeutung noch nichts einsgebüßt. Berschiedene Industrien haben immer noch Kolstant lektivbewilligungen für ganze Industriezweige; Einzelbe-willungen werden in der Hauptsache in Anspruch genommen von der Baumwoll, Getden, Wolle, Metall, und Maschinenindustrie. Die Verhältnisse liegen von einer Industrie zur andern, ja von einer Fabrit zur anbern, verschieden. Wettere Bewilligungen erteilten die Kantonsregterungen für überzeitarbeit, sowie das Bolks-wirtschaftsbepartement in Bern für dauernde Nacht. Sonntagsarbeit, Bülfsarbeit und für den zweischichtigen Betrieb.

Die Tatsache einer Zunahme der Verwendung weiblicher Berfonen in Fabriten ift zurudzuführen, einerseits auf einen gegenüber früher geftelgerten Bedarf gewiffer Induftrien an solchen, und anderseits auf einen Mangel an Beschäftigungs und Berdienstmöglichkeit in der Heimindustrie. In der Ausbildung von Lehr-lingen besteht in sehr vielen Fabriken eine auffallende durückhaltung. Teils trägt eine weitgehende Spezialisie-rung und Automatisterung der Betriebe, teils eine ge-wisse Berdrossenheit vieler Fabrikinhaber über vermeintlich zu weltgehende Vorschriften bestehender Lehrlingsge. ete die Schuld daran. Von den sozialen Einrichtungen find bie Ferien zu nennen, beren faft 50 % aller Arbeiter teilhaftig werden. Dann find Wohlfahrts, häuser erftellt worden, wo die Arbeiter für billiges Geld ein gutes Effen bekommen. Gratifikationen find verschiedentlich ausgerichtet worden. Besonderer Erwähnung wert sind jene Fälle, wo der Fabrikinhaber der lang. Schrigen Arbeit und Treue von Arbeitern feines Betriebes, bei Erfüllung einer beftimmten Zahl Dienftjahre, durch eine besondere Aufmerksamkeit, die verdiente Würdigung duteil werden läßt. In den Kantonen, die eigene In-pektorate für den Bollzug des Fabrikgesches unterhalten, ift dem Bollzug bessere Wirksamkeit gesichert, als wo sie sehlen. Eine wesenkliche Mitwirkung im Gelegesvollzug kommt den Unterbehörden aber auch zu, bor allem ben Ortsbehörden, beren Tätigkeit aber immer noch fehr viel zu munschen übrig läßt.

Ein Großbetrieb des Bekleidungs= wesens in Zürich.

(Rorrefpondeng.)

In der Enge in Zürich, an der äußern Bederstraße, in unmittelbarer Nähe des "Wolfsberges", hat die Firma "PKZ" einen mächtigen Neubau erstellt, der heute den ganzen mächtigen Betrieb umfängt, den das Unternehmen disher in sechs verschiedenen Gebäuden untergebracht hatte. Die 1881 von Paul Kehl in Zürich gegründete Konfektions- und Maßschnetderei ist heute das größte Unternehmen der Bekleidungsindustrie der Schweiz; es beschäftigt intern über 250 Arbeiter und Arbeiterinnen und insgesamt ca. 600 bis 700 Personen in Zürich und 15 Filialen im Lande herum; eigentliche Fabriken bestehen in Zürich und Genf.

Der Neubau von PKZ erfreut vor allem burch die burchbachte Raumeinteilung, die große Menge Licht, bie die wohnlichen Sale durchflutet, die frische Luft, die das Arbeiten hier zur Annehmlichkeit macht, und die hygtenische Ausgestaltung, die eine der besten fürsorgerischen Boraussehungen für die Angestelltenschaft bilden. Das Saus, erftellt von den Architetten v. Tetmager, Debrunner und Blankart in Burich und Lugern, erforderte den Abbruch zweier großer haufer, wovon das eine um die Wende des 18. Jahrhunderts von Salomon Landoli, dem Landvogt von Greifensee bewohnt worden war. Der dadurch entstandene Bauplat besitzt einen Inhalt von 3260 m², auf welchem nun ein zweiteiliger Bau errichtet ift, ber aufgeteilt ift in ein 50,7 m langes, 18 m tiefes, vierftöckiges Verwaltungsgebaude und in ein 22 m langes, 18 m tiefes, breiftodiges Fabritgebäude mit einem totalen Nutflächeninhalt von 7490 m2. Die Stockwerke find 4 m hoch, hinter bem Gebaude wurde eine besondere Garage für 20 Automobile angelegt. Ein Turm von 26,2 m Sohe gibt bem Haus eine charakteriftische Note und gliedert zugleich das neue Haus glücklich bem Wolfsberg an. Das gesamte Souterrain ift in Gifenbeton ausgeführt, von der Rellerdede an aufmarts ift ein Gifenftanderbau das Grundlegende ber Ronstruction; der gesamte Auswand an Rundelsen bet trägt 160,000 kg. Für den Bodenbelag wurden 4525 m² Linoleum benötigt, für die großen doppelt verglasten Fensterslächen 3300 m² Fensterglas. Anstelle der Wandbekledungen trat die sarbige, zum Tell künstlerische Bemalung der Räume. Dret Treppenhäuser dienen dem Bertehr mit den verschiedenen Betriebsabteilungen, ebenfo zwei Warenaufzüge, ein Berfonen- und ein Aftenaufzug. Die Beizung der Raume erfolgt durch eine Warmwaffer: pumpenheizung, in deren Reffelraumen auch eine Dampfund Bakuumanlage für die Dekatur ber Stoffe und die Fabritation ber Aleider untergebracht ift. Eine Frifch. und Abluftanlage mit einer Luftmenge-Bu- und Abfuhr von ftundlich 22,000 m8 forgt für die Luftung der Arbeitsfäle.

Die Organisation des Betriebes ist glanzend ausgedacht. Im 4. Stockwerk werden die angekommenen Stoffe überprüft, bekatiert und gemustert, worauf sie im 3. Stock jum Lager, jur Kontrolle und ftatiftischer Berarbeitung gelangen. Die Zuschneiberei im 2. Stockwert arbeitet mit Sandbetrieb, zahlreichen Schneidemaschinen und den mo-bernften Apparaten; in der Einrichterei sodann werden die geschnittenen Stoffe mit den guttern und Butaten versehen, worauf sie nach bem 1. Stock manbern, wo die Arbeitsausgabe an die Beimarbeiter und ihre Verteilung an die Fabritationsabteilungen in Burich, Genf und Lugano erfolgt. Die Abnahme und Kontrolle ber fertigen Kleidungsftuce, ein Ateller gur Richtigftellung durch die Kontrolle festgeftellter Mangel bilden wieder besonbere Abteilungen dieses Hausstockes, ber auch noch das Betriebsbureau, die Lohnkaffe, Buchhaltung, Korrespondenz, den Schauraum, die Direktionse, Konserenze und Privatbureaus enthält. Im Parterre schließlich befinden fich die Lager, die Bactraume, die Spedition, die Statiftit, die Reklameabteilung, das Dekorationsateller mit 5 Modellschaufenstern, und im Turmbau endlich ift das photographische Atelier untergebracht. Das Riftenlager, Backmaterial, das Archiv, das Lager der Deforationen und Reklamegegenstäude, die Transformatorenstation für die elektrische Licht- und Kraftanlage, die Zentralheizung und ber Reffelraum, fodann ble Bafch und Garberobe: räume, das Sanitätszimmer und die Rantine mit der Ruche find im Souterrain der Fabritbaute untergebracht, in beffen verschiebenen Stockwerten die Ateliers, und Arbeitsraume verteilt find. Sier finden fich die neueften Bilfsmaschinen ber Schneiberei, die Plattemaschinen, die